

# Wohnen an der schönen blauen Donau

WOHNBAU WIEN, HANDELSKAI

PLANUNG: ABLINGER, VEDRAL & PARTNER

TEXT: KATHARINA TIELSCH, BILDER: MANFRED SEIDL, ARCHIV ARCHITEKTEN

Bereits 1996 gewann das Architekturbüro Ablinger, Vedral & Partner den Wettbewerb für den Bau einer geförderten Wohnhausanlage am Wiener Handelskai. Doch wie so oft in der Donaumetropole braucht gut Ding viel Weile, und so wurde dieser Bau in abgeänderter Form erst 2005 fertig gestellt.

Obwohl Wien in vielen Heurigenliedern als „an der schönen blauen Donau“ liegend besungen wird, ist der Fluss im städtischen Alltag für die meisten nicht präsent, streift er die historisch gewachsene Stadt doch nur tangential im Norden. Die Stadterweiterungen, besonders im vergangenen Jahrhundert, ließen Wien näher an seinen Strom rücken. Seit dem Jahre 1904

wurden auch die Gebiete nördlich der Donau erschlossen. Doch erst durch den Bau der UNO-City<sup>1</sup> erfolgte die wahre Integration des Donauraumes in die Stadtlandschaft.

Durch die Donauregulierung wurden 285 ha einstiges Überschwemmungsgebiet für den heutigen Bezirk „Donaustadt“ verfügbar gemacht und in der Folge im Erscheinungsbild von Bahngeländen, Lagerhäusern, Fabriksarealen und Ländeflächen (dem Handelskai) dominiert. Die Wohnnutzung spielte in diesem Gebiet eine untergeordnete Rolle, die in die „zweite Reihe“ hinter diese Stadtstrukturelemente verdrängt wurde, vielmehr dominiert hier der Verkehr. Heute gewinnen die Grundstücke an der

Donau jedoch zunehmend an Popularität und Beliebtheit. Hier, unweit des Praters, wird erweitert und verdichtet – und das bereits vor der Inbetriebnahme der Verlängerung der Wiener U-Bahn-Linie U2.

Beim Wettbewerb 1996 setzte sich der markant gegliederte Glaskubus mit Freigeschoß und darüber liegendem „Flieger“ von Ablinger, Vedral & Partner gegen die übrigen eingereichten Projekte durch. Wohl auch die geschickte Lösung von öffentlichen, halböffentlichen, halbprivaten und privaten Raumzonen sowie die Aus- und Durchblicke des Projektes mögen die Jury vor beinahe zehn Jahren überzeugt haben. Und auch die direkte Anbindung zum Erholungsraum Donau

<sup>1</sup> Planungs- und Bauzeit der UNO City: 1967–79, Baubeginn für die UNO-City war im Mai 1973. Erst am 22. April 1987 wurde das Konferenzzentrum feierlich eröffnet.



Ansicht von der Reichsbrücke

durch Erweiterung eines bestehenden Fußgängersteiges zeigte den feinfühligsten Umgang mit den örtlichen Gegebenheiten.

Schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen führten zu Abänderungen, und in weiteren Bearbeitungsschritten wurde eine markante Verdichtung vorgenommen.

Die geforderte Fähigkeit an die Entwerfer war es, gedachte Qualitäten auch unter wirtschaftlich schwierigsten Bedingungen Wirklichkeit werden zu lassen.

Seit kurzem prägt nun ein teils transparenter, teils aluverkleideter Wohnbau die Flusskante, in dem 213 Wohnungen, davon 59 Maisonetten, auf Mieter oder Käufer warten. Dezentale Farblichkeit in Weiß-Grau und rohe Materialien wie Sichtbeton in den Loggiabereichen ermöglichen den Bewohnern große Gestaltungsfreiheit. Jeder Wohnung wurde ein privater Freiraum zugeordnet, sei es in Form eines Balkons, einer Terrasse oder einer vorgehängten Glasveranda. Die Woh-

nungen werden vertikal über zwei Hauptstiegen in transparenten, die Baukörper verbindenden Verbindungsgliedern erschlossen. In den Stockwerken finden sich Laubengänge, die auch als soziale Interaktionsräume dienen können.

Als Blockrandbebauung mit sämtlichen Lärmschutzmaßnahmen ausgestattet wird der Verkehr vom stark befahrenen Handelskai abgehalten, und so entsteht im Inneren ein geschützter halbprivater Hof, der sich vor allem durch seine schräge Fläche von herkömmlichen Innenhöfen unterscheidet. Der sozusagen in der zweiten Reihe stehende, den großen begrünten Innenhof abschließende Bauteil wurde als „Low-cost-Wohnbau“ ausgeführt. Im gestalteten, grünen Erlebnisraum befindet sich ein Kinderspielfeld, der kleineren Kindern andererseits Auslauf und Freiraum bietet und den Eltern dennoch Blickkontakt zu ihren Schützlingen gewährt.

Das fünfte Obergeschoß des am Handelskai liegenden Gebäudes wurde als Freibereich für die

Hausgemeinschaft mit Donaublick ausformuliert. Hier befinden sich eine Sauna, Gemeinschaftsbereiche und ein Kinderspielfeld. Durchblicke zur Donau auch vom hinteren Gebäude aus werden gewährleistet. Der Weitblick von dort oben lohnt und ist mehr als einen Blick wert. Ein Supermarkt im Baukörper ergänzt das Raumprogramm.

„Anspruchsvolle Raumsituationen wollten wir schaffen, menschlichen Maßstab und einen Wohnbau, der die schöne Aussicht über den Flussraum „konsumiert“, so äußerten sich die Architekten damals zu Wettbewerbszeiten, und so haben sie es auch heute in abgeänderter dichter Form umgesetzt.

Und sollte weiter so gebaut werden am Ufer unseres Flusses, wird Wien wohl doch noch von der Stadt am Wienfluss oder Donaukanal zur Stadt an der Donau werden!

Ansicht von der Donauinsel

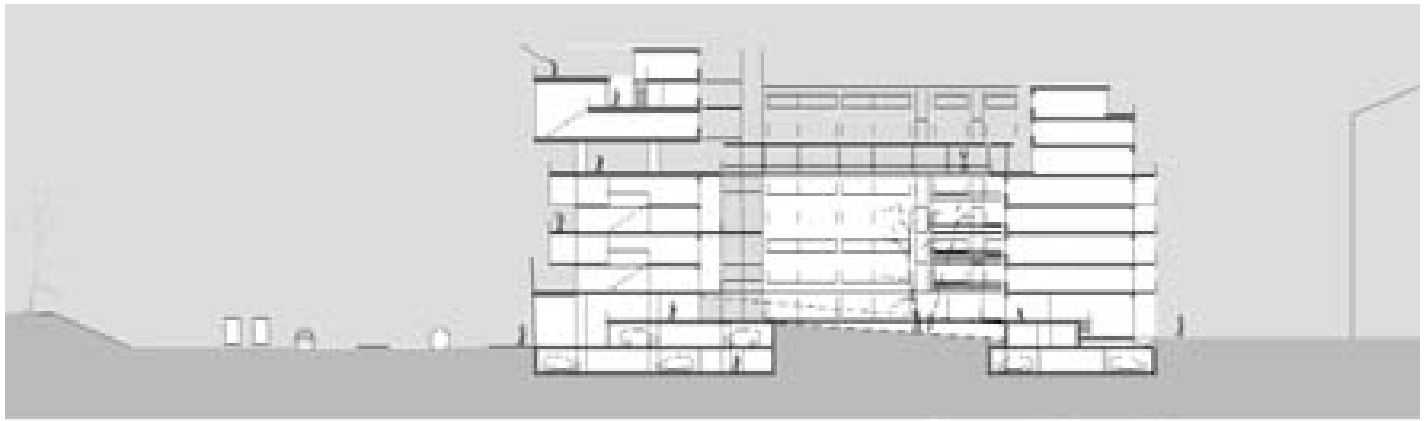




Wohnung im „Flieger“ (6–8.OG) Wintergarten mit Donaublick

Trakt Handelskai, Hoffassade mit Freigeschoß (5.OG) Durchblick zur Donau

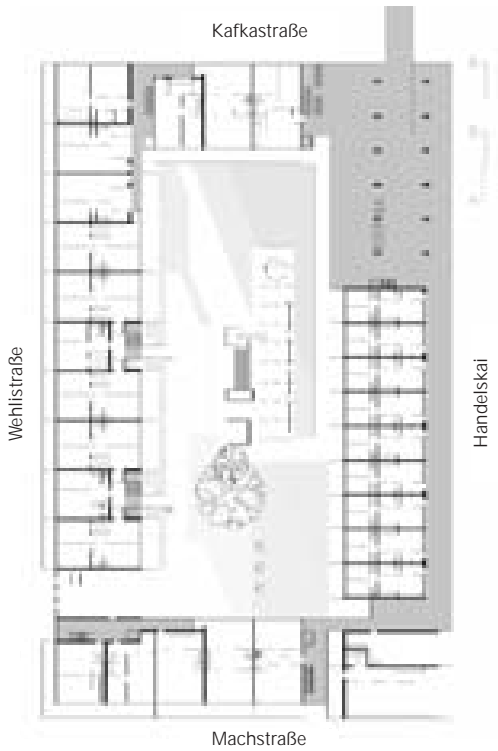




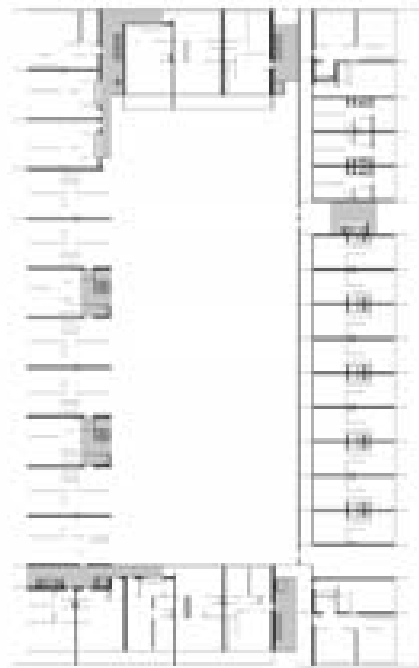
Querschnitt Wettbewerbsprojekt

Hof Blickrichtung Nordwest

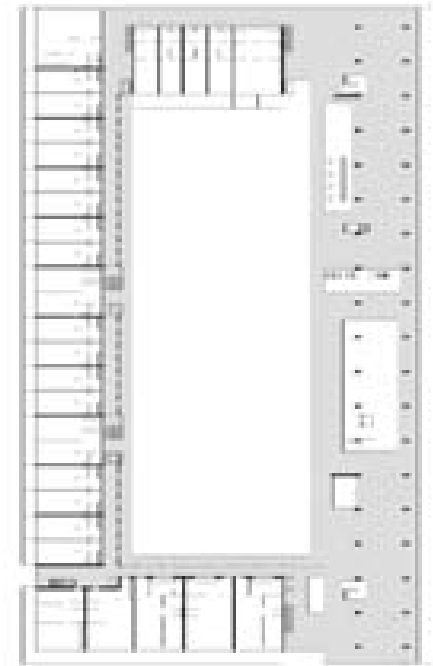




1. Obergeschoß Wettbewerbsprojekt



4. Obergeschoß Wettbewerbsprojekt



Freigeschoß Wettbewerbsprojekt



**Wohnbau Wien A-1020 Wien, Handelskai 216**

**Baufaufgabe:** 213 Wohnungen davon 59 Maisonetten, 4 Ateliers, 1 Supermarkt  
**Bauherr:** BWS-Gemeinn.allg. Bau-, Wohn und Siedlungsgen. Reg. Gen.mbH  
 „Domizil“ Projekt Handelskai 216 Verwertungsgesellschaft mbH  
 Domizil Bauträger GmbH  
**Planung:** Ablinger, Vedral & Partner  
**Mitarbeiter:** Cecilia Bechteler-Najjar, Gerda Gibelhauser,  
 Ruth König, Gerlinde Pöttinger, Johannes Ritzer  
**Ausführungsplanung:** Mischek Ziviltechniker GesmbH in Kooperation mit  
 Ablinger, Vedral & Partner  
**Statik:** Klaus Straka (Mischek ZT GesmbH)  
**Grünraumplanung:** Harald Vavrovsky mit Arche Noah  
**Alufassade:** Prefa

**Putzfassade:** Synthesa  
**Lichtwege:** Siteco  
**Bauleitung:** Thomas Lubowiecki  
**Wettbewerb:** 1996  
**Planungsbeginn:** 2000–2001, 2003  
**Bauzeit:** 2003–2005  
**Grundstücksfläche:** 6.206 m<sup>2</sup>  
**Bebaute Fläche:** 4.989 m<sup>2</sup>  
**Nutzfläche**  
 213 Wohnungen, 4 Ateliers: ca. 20.200 m<sup>2</sup>  
 Nutzfläche Geschäfte: ca. 2000 m<sup>2</sup>  
**Nettoherstellungskosten:** ca. € 20,3 Mio (gesamt)  
**Nettoherstellungskosten/m<sup>2</sup>:** 990 €/m<sup>2</sup> förderbare Nutzfläche

